



Die Geschichte der Hopfegeischder Stette

Im Dorf Stetten, umgeben von weiten Hopfenfeldern, lebten die Menschen seit Generationen von der Ernte. Eines Jahres jedoch begann das Unglück: Die Felder welkten, ein unheimlicher Nebel legte sich über das Land, und nichts schien zu helfen. Die ältesten Dorfbewohner erinnerten sich an die Geschichten von bösen Hopfengeistern, die durch die Gier und Überheblichkeit der Menschen geweckt wurden.

Die jüngeren Dorfbewohner wollten diese alten Legenden nicht glauben und versuchten, die Felder mit allerlei Mitteln zu retten. Doch je mehr sie taten, desto schlimmer wurde es. Schließlich blieb ihnen nichts anderes übrig, als auf die Dorfälteste Biergitt zu hören, die die Geister besänftigen wollte.

In einer stürmischen Nacht führte Biergitt eine Gruppe von Dorfbewohnern zu den Feldern, wo sie einen alten Altar errichteten und die Geister anriefen. Die Geister, voller Zorn über die Missachtung der Menschen, erschienen und verlangten Rechenschaft. Biergitt bat demütig um Vergebung und versprach, dass das Dorf die Natur von nun an respektieren und ehren würde.

Nach einem langen Moment des Zögerns akzeptierten die Geister das Versprechen. Sie warnten jedoch, dass sie beim geringsten Vergehen zurückkehren würden. Mit diesen Worten verschwanden die Geister, und die Felder begannen sich zu erholen.

Von diesem Tag an brachten die Dorfbewohner jedes Jahr zur Erntezeit Opfertgaben dar, um die Geister zu ehren und sicherzustellen, dass das Gleichgewicht zwischen Mensch und Natur gewahrt blieb. Die Geschichte von den bösen Hopfengeistern diente als ständige Erinnerung daran, wie schnell das Böse zurückkehren könnte, wenn die Menschen ihre Lektionen vergessen.

Da dieses Gleichgewicht nun wieder zu kippen droht, sind die Hopfegeischder aus Stetten erneut erwacht!

